

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpf. Bei Reichereichen der Zeitung infolge höherer Gewalt ob. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 195

Altensteig, Montag den 23. August

1926

Das Neueste

findet man stets in unserer Zeitung, ebenso einen guten Unterhaltungskost.

Bestellungen auf unsere Schwarzwälder Tages-Zeitung „Aus den Tannen“ werden fortgesetzt von allen Agenten, Austrägerinnen, sowie von der Geschäftsstelle entgegen- genommen.

Revolution in Griechenland.

London, 22. August. Reuter meldet aus Athen, daß dort eine Revolution ausgebrochen ist. Kondilis ist Herr der Lage. Admiral Konduriotis hat die Präsidentschaft übernommen und verfügt, daß Pangalos festgenommen werde, der sich in Spetsac aufhält. Die Garnisonen in der Provinz haben die neue Regierung anerkannt. Zu Blutvergießen ist es nicht gekommen.

Paris, 22. August. Javos veröffentlicht folgende Meldung: Athen, 11.30 Uhr: Die Militärbewegung ist um 3 Uhr morgens ausgebrochen. Die Truppen der Garnison der republikanischen Garde, von Offizieren, die über den Versuch auf dem Laufenden waren, angetrieben, haben die Kasernen verlassen, sind in die Stadt eingedrungen und haben die Post und das Telegraphenamt, das Kriegsministerium, sowie die übrigen militärischen Behörden besetzt. Kriegsminister General Terulis, der sich während der Nacht nach der Kaserne der republikanischen Garde begeben wollte, ist als General Pangalos ergebnislos angekommen, sah sich plötzlich den Führern des Aufstandes gegenüber und wurde sofort verhaftet. Sämtliche übrigen Minister wurden in ihren Wohnungen festgenommen und werden weiter bewacht. Heute früh um 7 Uhr haben Militärlugzeuge eine Proklamation an das Volk abgeworfen, in der die Einsetzung eines neuen Regimes und Neuwahlen binnen 8 Monaten angekündigt werden. Gegenwärtig scheint die Bewegung überall gegliedert zu sein, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Garnisonen von Saloniki, Kastias und den anderen großen Städten haben sich zumstimmend ausgesprochen, ebenso auch die Flotte. General Kondilis wird morgen das Ministerium bilden. Er selbst wird den Posten des Ministerpräsidenten übernehmen. Die politischen Führer und die Offiziere, die unter dem Regime des Generals Pangalos verhaftet wurden, sind freigelassen worden. Die gegenwärtige Bewegung wurde bereits seit langer Zeit vorausgesehen. Eine wirtschaftliche Krise herrscht seit mehreren Monaten. Die Gegner der Regierung werfen dieser vor, der Presse ein Regime des Stillstehens auferlegt und die Verhaftung von politischen Persönlichkeiten vorgenommen zu haben. Andererseits hätte auch eine Unzufriedenheit wegen der Entwertung der nationalen Währung sich ergeben, wodurch eine händige Leuerung entstanden sei.

Athen, 23. August. Die „Agence Athenes“ verbreitet folgende amtliche Meldung: Volk und Arme haben einstimmig die Diktatur Pangalos gekürzt. Der Führer der Revolution, General Kondilis, hat den Admiral Konduriotis aufgefordert, die Präsidentschaft der Republik zu übernehmen. Konduriotis hat die Aufforderung angenommen und ist gestern abend in Athen eingetroffen. Hauptzweck der Revolution ist: Vollständige Wiederherstellung der Freiheiten des Volkes, Ansetzung von Parlamentswahlen, Gesühnung der nationalen Währung. General Kondilis ist besetzt von den herzlichsten Gefühlen für die Serben, seine Waffenbrüder, war er doch der erste, der im Jahre 1916 für die Verteidigung des griechisch-serbischen Bündnisses kämpfte. Er ist ebenso besetzt von herzlichen Gefühlen gegen die großen Alliierten, mit denen zusammen er im Weltkrieg kämpfte. Unmittelbar nach der Ankunft des Präsidenten der Republik, Konduriotis, wird die Frage der Bildung eines neuen Kabinetts gelöst werden. Heute wird General Kondilis mit den Parteiführern zusammentreffen, um ein Zusammenarbeiten zu beraten mit dem Ziele, das Land zum normalen parlamentarischen Leben zurückzuführen. Der frühere Diktator Pangalos wird von der Flotte verfolgt. Seine Verhaftung steht unmittelbar bevor. Die einzigen Verhaftungen, die vorgenommen wurden, sind diejenigen des früheren Kriegsministers Terulis u. des frühesten Unterstaatssekretärs Makris. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe. Die öffentlichen Dienste arbeiten in normaler Weise. Das Volk veranstaltet Feiern aus Anlaß der Abwerfung der Tyrannie.

Eupen-Malmedy.

Eine deutsche Erklärung:

Berlin, 21. August. Zu den Meldungen der ausländischen Presse, insbesondere den Meldungen gewisser französischer Blätter über die Frage Eupen-Malmedy wird uns von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt:

Die Tendenz aller dieser Meldungen liegt auf der Hand. Die Öffentlichkeit wird alarmiert, um die Absichten der deutschen Politik zu diskreditieren. Durch Vermischung wahrer und falscher Nachrichten soll der Eindruck erweckt werden, daß Deutschland die belgischen Finanzschwierigkeiten erpresserisch zu mißbrauchen suche, daß die belgische Regierung sich dieser Erpressungsmanöver nur mit Mühe erwehren könne, daß es aber schließlich dem energischen Einschreiten dritter Mächte gelungen sei, die drohende Gefahr zu beseitigen. Darüber, was dritte Regierungen gegenüber der belgischen Regierung getan haben, kann natürlich nur diese selbst Auskunft geben. Der Deutschen Regierung ist nichts davon bekannt. Für sie ist der wirkliche Tatbestand ein sehr einfacher, der sich mit wenigen Worten wiedergeben läßt.

Zwischen deutschen und belgischen Finanzmännern sind schon vor längerer Zeit Besprechungen in Gang gekommen, die sich auf eine deutsche Mitwirkung bei den internationalen Plänen zur Sicherung der belgischen Währung bezogen. Ohne daß es einer besonderen deutschen Initiative bedürft hätte, ist dabei auch der Gedanke erörtert worden, ob nicht die Möglichkeit bestände, ein deutsch-belgisches Zusammengehen auf finanziellen und wirtschaftlichem Gebiete dadurch zu fördern, daß gleichzeitig eine Verständigung über das künftige Schicksal der Kreise Eupen und Malmedy herbeigeführt würde. Es bedarf keiner Begründung, daß eine Bereinigung dieser Frage auf dem Wege verständnisvollen gegenseitigen Entgegenkommens wesentlich zu einer Vertiefung der gesamten Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien beitragen würde. Auch in belgischen Kreisen schien man sich dieser Erkenntnis keineswegs zu verschließen. Das zeigt auch die verständige Haltung maßgebender belgischer Blätter. Es muß betont werden, daß diese Besprechungen nicht den Charakter offizieller Verhandlungen von Regierung zu Regierung angenommen haben. Selbstverständlich hat die Reichsregierung von den Unterhaltungen Kenntnis gehabt; ebenso selbstverständlich ist es, daß sie die Entwicklung der Dinge mit dem größten Interesse verfolgt hat.

Diese Haltung der Reichsregierung den Vorwurf einer Erpresserpolitik zu machen, wie es französische Zeitungen tun, kennzeichnet sich angeht des geschilderten Sachverhalts ohne weiteres als widersinnig. Für Deutschland konnte und kann nichts anderes in Frage kommen als eine Verständigung, die die Gewähr der Dauer dadurch erhält, daß sie in völlig gleicher Weise den Interessen beider Länder entspricht, nicht aber eine Verständigung, die für den einen Teil nur ein Notmittel sein würde, um gegenwärtige Schwierigkeiten zu überwinden. Wenn, was die Deutsche Regierung nicht weiß, die Idee einer solchen Verständigung ihre aktuelle Bedeutung jetzt dadurch verloren haben sollte, daß dritte Mächte sich ihrer Vermittlung widersetzen, so wäre das ein gefährlicher Versuch, in die friedliche und den wahren Interessen zweier Nachbarvölker entsprechende Entwicklung mit den Mitteln machtpolitischen Druckes einzuzreifen. Es wäre ein Versuch, der einen um so bedauerlichen politischen Rückschritt bedeuten würde, als er in Widerspruch stände mit dem Sinn der Verträge von Locarno, deren Hauptbedeutung darin liegt, die Grenzen im Westen für immer zu befriedigen und die Erörterung aller damit zusammenhängenden Fragen ein für allemal der Sphäre politischer Machtanwendung zu entziehen.

Berlin, 22. August. Zu der amtlichen belgischen Auslassung über Eupen-Malmedy veröffentlicht die „Lössische Zeitung“ eine Reihe von interessanten Mitteilungen, aus denen sie den Schluß zieht, daß die Verhandlungen über die Rückgabe dieser ehemals deutschen Gebietsteile endgültig gescheitert seien. Und zwar macht sie dafür Poincare verantwortlich, der, sobald er wieder ans Ruder kam, in Brüssel eine Reihe von „Bedenken“ erhob. Zu den wichtigsten Punkten sei bereits ein Einvernehmen erzielt gewesen und die Uebereinkunft der beiden Teile sollte vorbehaltlich der Zustimmung der belgischen Kammer im Spätherbst erfolgen.

Neue Beratungen über ein altes Thema

Die Abrüstungskonferenz, die die einschlägigen Kommissionen zurzeit in Genf machen, klingt wahrhaftig nicht harmonisch. Die Meinungen, die von den Mächten bei jedem einzelnen Kapitel zum Ausdruck gebracht werden, sind ausschließlich vom machtpolitischen Interessenstandpunkt, nicht aber von dem Interesse einer großen Idee diktiert. Daß sich dabei kein Zusammenklang ergibt, liegt auf der Hand. Denn noch immer ist das überstaatliche Recht nicht an die Stelle des einzelstaatlichen Machtwillens getreten. Wenn dem so wäre, dann hätten längst alle Staaten in dem gleichen Umfange abzurüsten müssen, zu dem man Deutschland und seine Kriegesverbündeten in den sogenannten Friedensverträgen gezwungen hat.

Bei aller Skepsis aber, mit der wir vornehmlich der vorbereitenden Abrüstungskonferenz und ihren Arbeiten gegenüber gestanden haben, sehen wir doch einen Fortschritt schon allein an der Tatsache, daß sich jetzt eine große Anzahl europäischer und außereuropäischer Staaten zu gemeinsamer Diskussion des Abrüstungsthemas an einen Tisch gesetzt haben. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Teilnahme Amerikas, dessen Uninteressiertheit an den europäischen Händeln es gewissermaßen zum Schiedsrichter machen könnte. Freilich ist nicht zu übersehen, daß die Vereinigten Staaten selbst sehr gewichtige machtpolitische Interessen haben, die am besten und schärfsten auf der Washingtoner Seeabüstungskonferenz zum Ausdruck gekommen sind. Trotz der Teilnahme anderer Mächte spitzte sich die Diskussion damals vor allem auf das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu England einerseits und Japan andererseits zu. Weltpolitisch gesehen, liegt der Nachdruck also in der Rede, die der amerikanische Staatssekretär Kellogg vor einigen Tagen über das Abrüstungsthema hielt, zweifellos auf dem Gebiet der Marine, da die Vereinigten Staaten hier von am meisten berührt werden. Grundsätzlich aber kommt auch seiner Darstellung der Genfer Vorabüstungskonferenz maßgebende Bedeutung zu.

Frankreich hatte bekanntlich verlangt, daß bei der Diskussion über den militärischen Rüstungsstand der einzelnen Staaten auch die industrielle Rüstung und die sonstigen wirtschaftlichen Hilfsquellen mit berücksichtigt werden sollten. Der französische Vorschlag richtete sich offensichtlich ausschließlich gegen Deutschland, das trotz Versailles Vertrag trotz Besetzung und sonstiger Schikanen es verstanden hatte, seine Wirtschaft in überraschend kurzer Zeit unter den schwierigsten Umständen zu reorganisieren. Die französischen Militärs verstanden die starke Wirtschaftsnot Deutschlands gewissermaßen zu einer Kompensation der militärischen Rüstungen Frankreichs zu machen. Es ist oft genug von deutscher Seite ausgesprochen worden, daß das einer Sabotage des Abrüstungsgedankens überhaupt gleichkomme. Die Tatsache aber, daß nunmehr auch der verantwortliche Leiter der amerikanischen Außenpolitik den französischen Standpunkt rundweg ablehnt, ist eine so wertvolle Unterstützung des deutschen Standpunktes, daß sie gar nicht kräftig genug unterstrichen werden kann. Kellogg sagt ausdrücklich, daß „solche Verhandlungen weitab von dem Ziel führen, das wir uns gestellt haben und möglicherweise dazu führen könne, Dinge in Rechnung zu stellen, die ganz offensichtlich unbestimmbar und nicht abschätzbar sind.“ Damit haben sich also die Vereinigten Staaten zu dem Standpunkt bekannt, der gegenüber dem ohnehin schon sehr schwierigen Abrüstungsproblem der einzig mögliche ist. Man kann, wenn man überhaupt durch Abrüstungsmaßnahmen die ständige Kriegsgefahr in der Welt vermindern will, nur die rein militärischen Rüstungen als Kriterien nehmen. Aber noch in einer anderen Hinsicht ist Kelloggs Rede bedeutsam. Er lehnt nämlich die gleichfalls von Frankreich vorgeeschlagene internationale Kontrolle für die Durchführung der Abrüstungsbestimmungen grundsätzlich ab. In Deutschland aber weist noch immer eine recht ansehnliche Militärkontrollkommission, obwohl sie keinerlei praktische Funktionen mehr hat. Und das berüchtigte Untersuchungsprotokoll der Ratsmächte sieht ausdrücklich einen Uebergang der bisherigen alliierten Kontrollmaßnahmen gegenüber Deutschland auf den Völkerbund vor. Wenn also das berühmte Wort von der Gleichberechtigung der Völker überhaupt einen Sinn haben soll, dann muß die Völkerbundskontrolle entweder allgemeine Anwendung finden, oder Deutschland muß ebenfalls das Recht haben, derartige Kontrollmaßnahmen genau wie die Vereinigten Staaten abzulehnen.

Es wäre verfehlt, wollte man sich von Kelloggs Rede greifbare praktische Konsequenzen für den weiteren Verlauf der Abrüstungskonferenz erwarten. Die Haltung der amerikanischen Delegation den europäischen Problemen gegenüber war bisher indifferent und wird es auch weiterhin bleiben. Immerhin hat die deutsche Politik durch die Rede des amerikanischen Staatssekretärs eine wertvolle Stärkung erfahren, und sie wird hoffentlich nicht veräumen, dies Gewicht zur rechten Zeit in die Waagschale zu werfen.

Von der Genfer Kommission für Militärfragen

Genf, 21. Aug. Die Kommission für Militärfragen der vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz hat die Beratung ihres Gutachtens über die Methode, nach der die Sammlung der statistischen Angaben über die Rüstung der Signaturmächte vorgenommen werden soll, sowie das Gutachten über die in Aussicht genommene Uebereinkunft über die Beschränkung der Rüstungen abgeschlossen. Ferner erörterte die Kommission die Aufnahme einer Bestimmung in die künftige Uebereinkunft, wonach jedem Staate das Recht erteilt werden sollte, gegen jede Signaturmacht Klage zu führen, wenn diese die Uebereinkunft nicht genau durchführt, sowie die Ausgestaltung des Beweisverfahrens für derartige Klagen. Nach eingehender Beratung konnte jedoch darüber keine Einstimmigkeit erzielt werden. Aus der Aussprache geht hervor, daß Frankreich, Finnland, Belgien, die Kleine Entente, Polen und Bulgarien für die Einführung von Kontrollmaßnahmen sind. Die Minderheit der Kommission, darunter auch die Delegierten mehrerer Großmächte, sprach sich gemäß der Stellungnahme ihrer Regierung gegen die Ueberwachung ihrer Rüstungen aus und ist sich auf den Standpunkt, daß es selbst in technischer Hinsicht unmöglich sei, den Ueberwachungsdiens zu organisieren, den sie als „internationalen Generalstab“ bezeichnen.

Coolidge's Pläne für eine neue Abrüstungskonferenz

Paris, 21. Aug. Wie „New York Herald“ aus Paul Smiths meldet, gedenkt Präsident Coolidge, für den Fall, daß seine Hoffnung auf einen Erfolg der Genfer Abrüstungskonferenz sich nicht erfüllen sollte, eine zweite Zusammenkunft der auf der Washingtoner Konferenz vertretenen gewesenen Mächte einzuberufen, besonders im Hinblick auf die Einschränkung der Tonnage, der nicht in die Bestimmungen der letzten Washingtoner Konferenz einbezogenen Fahrzeuge.

Japan und die Abrüstungsfrage

Tokio, 21. August. Die japanische Regierung soll der in Blattsburgh gehaltenen Rede Kelloggs sehr zustimmen. Die Rede wird dahin ausgelegt, daß Coolidge die Einberufung einer Seeabrüstungskonferenz beabsichtigt, falls die Besprechungen beim Völkerbund über dieses Thema nicht zu einem Erfolg führen sollten. Die amtlichen japanischen Kreise waren niemals davon überzeugt, daß die Verhandlungen in Genf erfolgreich sein würden, obwohl die japanische Regierung sich ernsthaft bemühte, einen Erfolg herbeizuführen, da sie ängstlich befragt sei, die hohen Lasten für die Seerüstungen Japans herabzudrücken.

Neues vom Tage.

Beschlagnahme südtiroler Kindergärten

Berlin, 22. August. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ hat der Präfekt der Provinz Trient dem „Verein für Deutschtum im Auslande“ mitgeteilt, daß aufgrund der bekannten Dekrete die Kindergärten des Vereins in Südtirol beschlagnahmt sind. Die Beschlagnahmen sind dem italienischen Frontkämpferbund überwiesen worden. Der Verein hat gegen die Beschlagnahme seines Eigentums Einspruch erhoben.

Die köstliche Perle

Original-Roman von Karl Schilling

54) (Nachdruck verboten)

Die Flüchtlinge traten hinaus. Sie standen im Freien. Milde, balsamische Sommernachtsluft umschälte sie, Sie empfanden es nicht. Fort, nur fort! Sie befanden sich jetzt im Anstaltspark. Aber, wohin sich wenden? Wehe, wenn sie sich verirren und den Hächern in die Hände stelen! Die Anstalt barg viel Geheimnisse und wohl auch viele Tote! Wer würde nach dem fremden Doktor, wer nach Charlotte Ferias hier forschen? Auf gut Glück stürmten sie vorwärts. Das Laubwerk raschelte unter ihren Füßen. Ein paar Nachtvögel flatterten unheilvoll über ihren Häuptern weg. Dornen schlugen ihnen ins Gesicht. Weiter, nur weiter! Da — etwas Hohes, Weißes, vom aufsteigende Monde grell beschienen. Die Mauer, die hohe, fast unübersteigbare Mauer, die die ganze Anstalt umgab. Wie hinüberkommen? Dem Verzweifelten gibt das Schicksal in der Todesnot Wunderkräfte. Der Doktor entdeckte in der Mauer ein paar abgebröckelte Steine. Er trat in die Fugen. Es gelang ihm, sich mühsam hinaufzuarbeiten. Charlotte folgte ihm. Auch sie erkannte, diese Stunde brachte Freiheit oder Tod. In Furchen rief beim Aufstieg ihr Kleid. Ein paar mal stürzte sie ab, aber immer wieder versuchte sie den schrecklichen Weg. Falkner war schon oben. Die Scherben hatten seine Hände blutig gerissen. Es war ihm gleichgültig.

Die 65. Generalversammlung deutscher Katholiken in Breslau

Berlin, 21. Aug. Samstag mittag flog der apostolische Nuntius in Berlin, Mggr. Vacelli, in einem Sonderflugzeug der Luft Hansa nach Breslau ab, um an dem Sonntag beginnenden Deutschen Katholikentag teilzunehmen. In Begleitung des Nuntius befanden sich zwei Herren der Gesandtschaft des Vatikans, sowie Geheimrat von Stockhausen von der Reichskanzlei.

Das Flugzeug, mit dem Mggr. Vacelli am Samstag nachmittag sich von Berlin aus zum Katholikentag begab, ist gegen 4 Uhr wohlbehalten auf dem Breslauer Flugplatz gelandet.

Breslau, 21. August. Der Katholikentag wurde heute um 7 1/2 Uhr in der dichtgefüllten Halle des Messhofes, die viele Tausend Personen saß, feierlich eröffnet. Eingeleitet wurde der Begrüßungsabend durch das „Alleluja“ aus Händels „Messias“. Kanonikus Michael begrüßte die Gäste und brachte nach einem Hoch auf den Papst ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Er wünschte der Generalversammlung Gottes reichen Segen und schloß mit den Worten: „Pax Christi in regno Christi“

Breslau, 22. August. Heute vormittag wurde anlässlich des Katholikentags auf dem Platz vor der Jahrhunderthalle ein Festgottesdienst veranstaltet, an dem gegen 80 000 Katholiken teilnahmen. Nach der Festpredigt des Kardinals Vertram, der ihr den Gedanken des Königtums Christi zur Grundlage legte, las der päpstliche Nuntius Vacelli die Messe. Im Anschluß daran fand im Messenhau die erste geschlossene Versammlung statt, wo einstimmig Landeshauptmann Harrion-Düsseldorf zum 1. Präsidenten des Katholikentags gewählt wurde.

Die mexikanische Handelskammer zur Wirtschaftslage

Mexiko, 21. August. Die Handelskammer hat eine Entschlieung gefaßt, in welcher sie den mexikanischen Kaufleuten den Rat erteilt, den Anlauf fremder Waren einzuschränken. In der Entschlieung wird der Regierung geraten, besonders eine Erhöhung der Einfuhrzölle, vornehmlich auf Luxuswaren, durchzuführen und eine Kommission zu ernennen, die den Wechselverkehr mit dem Ausland zu überwachen und die Verwendung mexikanischen Geldes ins Ausland zu bekämpfen hätte.

Deutsch-polnische Grenzverhandlungen

Berlin, 21. Aug. Am 16. und 17. d. Mts. haben in Opatow zwischen deutschen und polnischen Regierungsv Vertretern Verhandlungen über die Verwaltung der Grenzstreifen der Oder und der Warthe unter Beteiligung von Vertretern der zuständigen deutschen und polnischen Behörden stattgefunden. Viele Verhandlungen haben zur Unterzeichnung eines Abkommens für die Grenzstriche der Oder durch den Gesandten Dr. Eckardt und dem polnischen Delegierten v. Kocjorowski und dem Sektionschef v. Konopka geführt. Die Verhandlungen über die Grenzstriche der Warthe sollen demnächst fortgesetzt werden.

Der Sparerbund zur neuen Lage

Berlin, 21. Aug. Der Sparerbund beabsichtigt, wie verlautet, nach Ablehnung seines Antrages, ein Aufwertungsvollzugsgehehen zu veranlassen, in einer Reihe von Versammlungen, Veröffentlichungen usw. Entschlieungen über die Finanzgebarung zahlreicher politisch hervorragender Persönlichkeiten zu machen. Der Zweck dieser Angriffe soll der Nachweis der Berechtigung der Aufwertungsforderung und die Einleitung von gerichtlichen Untersuchungen gegen die Beschuldigten sein.

Stresemann in Heidelberg

Heidelberg, 21. Aug. Auf Einladung der Heidelberger Goethegesellschaft sprach vorgestern vor einem kleinen Kreis geladener Gäste im schönen Festsaal der Akademie der Wissenschaften am Karlsplatz Reichsaußenminister Dr. Stresemann über „Goethe und die Freiheitskriege“. Am Abend folgte Stresemann einer Einladung des Vereins Heidelberger Festspiele zur Festsaufführung von Shakespeares „Sommernachtsraum“ im Hofe des Heidelberger Schlosses, an die sich ein gemeinsames Abendessen angeschlossen.

Hösch nächste Woche in Berlin erwartet

Paris, 22. Aug. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird der Pariser Votschafter von Hösch sich Mitte dieser Woche nach Berlin begeben, um mit den zuständigen Stellen über die kommenden Völkerbundsverhandlungen zu beraten.

Gegen die französischen Intriguen

Brüssel, 21. Aug. Die gesamte flämische Presse führt fort, die Lösung der Frage Eupen-Malmédy zu verlangen. Eine Anzahl von Zeitungen greift Frankreich wegen seiner oppositionellen Haltung an. Der katholische flämische „Standard“ schreibt: Wir können nicht länger das kalte Frankreichs bleiben. Das Blatt fordert Vanderoelbe auf, eine Rückfahrt auf Frankreich zu nehmen.

Das französische Sportsprogramm

Paris, 20. Aug. Im Ministerrat unterzeichnete Landwirtschaftsminister Queuille auf Grund eines Gesetzes vom 9. August ein Dekret, das die Ausnahme der mit Getreide befestigten Flächen, die Abkühlung des Getreideanbaues und die Kontrolle des Getreideverbrauches in den Mühlenbetrieben regelt. Im Anschluß an den Ministerrat veröffentlichte die Regierung eine längere Mitteilung über ihr Programm zur Erzielung von Ersparnissen und zur Bekämpfung der Teuerung. Bezüglich des Staatsbudgets sei ein allgemeiner Ersparungs-, Vereinfachungs- und Zusammenlegungsplan vorbereitet worden. Außerdem werden folgende Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung und zur Einschränkung des Verbrauchs angekündigt: 1. Allgemeine Einführung des Verbrauchs von altbackenem Brot, 2. Ausdehnung der schon in Paris bestehenden Verpflichtung zur Auszeichnung der zum Verkauf gestellten Bedarfsartikel auf das ganze Land, 3. zur Einschränkung des Verbrauchs von Lebensmitteln in vornehmlich von Ausländern besuchten Restaurants sollen die Mahlzeiten nur aus zwei Gerichten bestehen dürfen, 4. Ueberwachung der Vorräte bei den Großhändlern, sowie in den Lagerhäusern. Zum Schluß wird darauf hingewiesen, daß diese Maßnahmen nur den ersten und dringlichsten Teil der geplanten bilden. Ein Programm über die Organisation der Produktion solle folgen.

Unwetter am Kehler Brückenkopf

Berlin, 22. August. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ aus Kehl, sind im Kehler Brückenkopfgebiet gestern schwere Unwetter niedergegangen. Die Gewitter zogen von Westen über Straßburg her. Der Blitz schlug in den Turm des Straßburger Münsters ein, ohne jedoch zu zünden. Auch in vielen Teilen des Elsaß gingen Gewitter nieder, die schwere Schäden, darunter auch Brände, verursachten.

Wirbelsturm über Berlin

Berlin, 23. August. Berlin und seine weitere Umgebung wurden am gestrigen Sonntag von einem zollonartigen Sturm und schweren Regengüssen heimgesucht. Durch den Sturm wurden allerlei Unfälle zu Wasser und zu Lande herbeigeführt.

Nun konnte er ihr doch Hilfe reichen. Mit starken Armen zog er die Geliebte nach. Jetzt kniete sie neben ihm. Ein kühner Sprung! Weidher Moorboden nahm sie auf und milderte die Schwere des Falls und damit die Gefahr des Absprunghes. Sie standen auf einer feuchten Wiese. „Frei, frei!“ In überschwenglichem Glücke stammelte es Charlotte. Sie sanken einander in die Arme, sie küßten sich, einen Herzschlag nur, dann saßten sie sich aufs neue bei der Hand und eilten, so schnell ihre Füße vermochten, dem fernen Walde zu. Es war eine geisterhafte Nacht. Das Wasser der jumpfgen Wiese sprühte unter ihren Tritten gurgelnd auf. Rebelschwaden walkten gespensterhaft auf und nieder. Ein paar Weidenkämpfe erhoben drohend ihre Ästen. Dazu goß jetzt der Mond sein Licht fast herab, sodas ihre Gestalten unheimlich lange Schatten warfen. Plötzlich zerriß schrilles, schnelles Glodenläuten die tiefe Stille der Nacht. Die Flüchtlinge blieben stehen. Sie schauten sich unwillkürlich in danger Angst nach der hinter ihnen liegenden Anstalt um. Da, auf dem Turme ein großes blutrotes Licht. Dazu unterbrochen das Glodengewimmer. Man hatte ihre Flucht entdeckt. Aus dem dunklen Baumwerk des Parkes stieg es auf wie ein lodendes Feuer. Man suchte mit Fackeln das Gebüsch nach den Flüchtlingen ab. Und ganz deutlich — schneidende morddurchdringende Pfiffe einer Pippenspeife. Dazwischen das Anschlagen der Drogen. Die Flüchtlinge durchtrann tödliches Entsetzen. Sie wußten, sobald man ihre Spur gefunden, würden sie verloren sein. Der Selbsterhaltungstrieb jagte sie weiter. Ein Ziel, ein Ziel, sich zu verbergen! Aber, wohin sie

lahen, nur Weidenflähe, im fernen Hintergrunde die Silhouette des nächsten Waldes. Das Hundegebell wurde vernehmlicher. Man war ihnen wohl dicht auf den Fersen. Atemlos ging die wilde Jagd weiter. Aber Charlotte fühlte, es ging über ihre Kräfte. Noch wenige Minuten, und sie würde zusammenbrechen. Der Boden unter ihren Füßen wurde allmählich feher. Und nun vor ihnen ein schmaler gelblicher Streifen. Sie eilten diesem zu. Die Landstraße! Der Sand knirschte unter ihren Füßen. Charlottens Brust leuchte. Da blieb sie stehen. Ihre Kräfte waren zu Ende. „Theodor, fliehe, laß mich hier sterben! Ich kann nicht weiter! Rette dich! Grüße die Mutter! Sag, daß ich gern gestorben bin, denn ich habe das selige Glück genossen, zu wissen, daß du mich liebst! Und nun fliehe, ehe die Feiniger dich erfassen!“ Da zog er sie in seine Arme. Wild preßte er die Geliebte an sich. Keim, niemand sollte sie ihm rauben. Der Weg zu ihr ging nur über seine Leiche. Wiewohl auch er der Erschöpfung nahe war, war doch im Augenblick seine Müdigkeit vergessen. Mit der Kraft der Verzweiflung hob er die Matte auf seine Arme. „Charlotte, ich lasse dich nicht, du mein Alles, mein Kleinod, mein einziges Glück!“ Und weiter ging die Flucht. Aber auch Kiesenkräfte erschlahmen. Mit jedem Schritte fühlte Falkner, wie seine Muskeln zu versagen drohten. Hinter ihm das Geheul der blutgierigen Meute. Gott, gibt es keine Rettung? Doch, was war das dort vor ihm? Eine dunkle Masse bewegte sich auf der Landstraße ihnen entgegen. Ein Schauer durchtrann den Doktor. Er blieb stehen. (folgt.)



Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 23. August 1926.

Ämtliches. Bestätigt wurde die Wahl des Landwirts Konrad M. A. r t i n i in Tumlingen, Oberamts Freudenstadt, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Nagold, 21. August. Das Flugzeug „Nagold“ startete gestern mittag seiner Vaterstadt wiederum einen Besuch ab und warf, nachdem es mehrere Male seine Kreise über unserem Städtlein gezogen hatte, einen großen, prächtigen Blumenstrauß mit einem Begleitfahrenden ab, auf dem folgendes zu lesen war: „Seiner Vaterstadt Nagold gewidmet von Flugzeug D 752 „Nagold“ (Streckenflugzeug: Dresden—Chemnitz—Blauen—Färth—Stuttgart—Basel) Flugleitung Stuttgart-Böblingen der Deutschen-Luftflanz A.-G.“

Oberhaugstett, 20. August. (Hagelschaden.) Am letzten Dienstag, nachmittags 3.30 Uhr, ging über unseren Ort und Raifung ein orkanartiger Sturm mit wolkenbruchartigen Regen und Hagelschlag nieder, die Schlossen hatten die Größe von Taubeneiern. Die Felder in der Richtung des Fiegelbachtals wurden stark mitgenommen. Der Schaden an den Halmfrüchten wurde bis zu 60 Prozent berechnet. Der größte Teil der Frucht wurde durch den Sturm und Regen wie gewalzt und zu Boden gelegt.

Freudenstadt, 21. August. (Der Ausbau der Murgtalbahn.) Die Murgtalbahn wird nun tatsächlich ausgebaut und in raschem Zug vollendet. Die Arbeiten werden sofort in Angriff genommen werden und zwar ohne finanzielle Heranziehung der Gemeinden und privaten Interessenten. Das Reich übernimmt die gesamten Kosten. Den beteiligten Gemeinden und Interessenten fällt dadurch ein schwerer Sorgenstein von Herzen. Die einzige Gemeinde, die noch erhebliche Opfer zu bringen hat, ist Schwarzenberg, die noch die Grunderwerbungen sowie den Bau einer Brücke zu finanzieren hat. Eine unter dem Vorsitz von Oberamtmann Knapp gestern Freitag, den 20. August 1926, vormittags halb 11 Uhr, im Rathausaale in Freudenstadt abgehaltene Versammlung, an der Mitglieder des Bezirksamtes, der Gemeindevertretungen von Freudenstadt und Weiersbronn, sowie der Gemeinden des Murgtals, außerdem private Interessenten der Industrie und des Handwerks von hier und auswärts teilnahmen, war zu dem Zweck einberufen, Mittellungen eines Regierungsvertreters über den gegenwärtigen Stand der Frage des Ausbaues der Murgtalbahn entgegenzunehmen. Sie brachte das erfreuliche Licht in das Dunkel der Murgtalbahngeschichte. Die Nachricht, die Ministerialrat Kälin als Vertreter des württembergischen Arbeitsministeriums überbrachte, rief unter den Versammelten große Freude hervor, sagte er doch nichts mehr und nichts weniger, als daß nunmehr das Schicksal der Murgtalbahn in den sicheren Hafen eingelaufen, die Vollendung der Bahn ohne Inanspruchnahme von Beiträgen der Gemeinden und Interessenten endgültig gesichert ist, dadurch, daß das Reich die Mittel zur Vollendung der Bahn der Reichsbahn zur Verfügung stellt und daß mit dem Beginn der Bauarbeiten für die ausgeschriebenen Lose alsbald begonnen werden kann, jedoch, wie Baudirektor Nägele als Vertreter der Reichsbahndirektion Stuttgart erklärte, mit der Vollendung der Bahn innerhalb zweier Jahre gerechnet werden kann. In gehobener Stimmung konnte die Versammlung nach kaum einstündiger Dauer geschlossen werden.

Neuenbürg, 20. August. Die in verschiedener Hinsicht jutage getretene Unzulänglichkeit des am Marktplatz gelegenen Oberamtsgebüdes gab Veranlassung, die wegen Geldmangels immer wieder zurückgestellte Frage der Erhellung eines neuen Oberamtsgebüdes endgültig zu erledigen. Nach Mitteilung des Bezirksbauamts Calw wird das neue Oberamtsgebüde auf dem seit Jahren vom Staat käuflich erworbenen Baugrund beim Stadtbahnhof ausgeführt; mit den Arbeiten soll noch vor Martini dieses Jahres begonnen werden.

Neuenbürg, 19. August. Der Bienenzuchtverein Neuenbürg feiert am 20. September das 50jährige Jubiläum seines Bestehens. Mit dem Fest wird eine Jubiläumsausstellung von Honig, Wachs und bienenwirtschaftlichen Geräten verbunden sein. Da der Bezirks-, Obst- und Gartenbauverein ebenfalls eine Ausstellung veranstaltet und beide Ausstellungen zusammengelegt werden, so wird etwas geboten, was alle Bevölkerungsschichten aus Stadt und Land interessieren dürfte.

Waldbad, 20. August. Die Nachricht von dem in Heidelberg nach einer Operation erfolgten Ableben des Geheimen Kommerzienrats Wilhelm Klumpp, Direktor der Zuderfabrik in Frankenthal und Vorsitzender des Aufsichtsrats des Hotel Klumpp, Gef. m. b. H., hier, hat hier allgemeine große Teilnahme hervorgerufen. 1869 hier geboren, war Klumpp anfänglich für die Leitung des hiesigen Klumppischen Familienbesitzes, der aus dem bekannten großen Hotelanwesen mit ausgedehntem Grundbesitz besteht, ausersehen. Er empfing hierzu seine Ausbildung in Heilbronn in der Firma seines Onkels, des Kommerzienrats Ad. Hoermann, dann in der Schweiz, in England und Frankreich. Später trat er zum Bankfach über und kam dann in die Leitung der Zuderfabrik Frankenthal, wo ihm seine reichen Kenntnisse und seine hervorragende Befähigung bald an die erste Stelle hoben. Die ihm übertragene zahlreichen Ehrenämter, seine Ernennung zum Kommerzienrat und später zum Geh. Komm.-Rat geben Zeugnis von der großen Wertschätzung, die er in seiner neuen Heimat Frankenthal und in den Industrie- und Handelskreisen in der Pfalz genöß. Trotz der großen Arbeitslast, die dort auf ihm ruhte, fand er in den letzten Jahren nach dem

Tode seines früh verstorbenen Bruders Julius noch Zeit, sich auch nach der Leitung des hiesigen Klumppischen Hotelanwesens, das kurz vor dem Krieg durch die Erweiterung und den Umbau des Hotel Quellenhof beträchtlich vergrößert wurde, zu widmen und dadurch auch seinen Einfluß auf die Geschichte seiner geliebten Vaterstadt Waldbad auszuüben. Seiner Umsicht und seinem rastlosen Geiste ist manche Verbesserung in dem Hotelwesen und in Waldbad in den letzten Jahren zu verdanken und manche Pläne wurden mit ihm erörtert, die in der Zukunft mit seiner Hilfe der Verwirklichung entgegengeführt werden sollten. Es kam anders. Ein allzu früher Tod hat nun diesen mit hervorragenden geistigen Gaben und einer seltenen Liebenswürdigkeit ausgestatteten Mann aus unserer Mitte gerissen. Man wird ihm hier stets ein freundliches Andenken bewahren.

Winzeln, 20. August. In Winzeln, dem stillen Dorfe vor dem Walde, feierte gestern Altmehrgemeister Karl Gaus, der letzte Kriegsveteran von 1870 u. 71 in Winzeln, mit seiner Ehefrau Emma, geb. Kottach, in guter körperlicher und geistiger Verfassung, umgeben von acht Kindern und 36 Enkeln, das Fest der goldenen Hochzeit.

Kornwestheim, 21. Aug. (Fäher Tod in der Fremde.) Der hier angestellte Lehrer Robert Rau aus Biberach O. A. Heilbronn machte mit dem Volkshochschulkurs Heilbronn eine Ferienwanderung durch Südbaden und ist dort in der Nähe von Wittenwald beim Baden ertrunken.

Ludwigsburg, 21. Aug. (Auswertung städtischer Schulden.) Der Gemeinderat der Stadt Ludwigsburg beschäftigte sich dieser Tage mit der Aufwertung der städtischen Schulden. Die noch vorhandenen Schuldverschreibungen werden vielmehr im Monat September in bar eingelöst. Daselbe gilt für die unverzinslichen Darlehen zum Stadtbad. Die übrigen Anleihen des Altbestandes werden innerhalb 20 Jahren (statt gesetzlich der zulässigen 30 Jahre mit 20 Prozent des Goldmarkwertes heimbezahlt und ab 1. Januar 1926 mit 5 Prozent des Tilgungsbeitrages verzinst).

Heilbronn, 21. Aug. (Gartenbauausstellung.) Die Gartenbaubetriebe des Bezirks Heilbronn und Umgebung veranstalten anlässlich der Sommertagung der württ. Gärtner in der Zeit vom 28. August bis 7. September in Heilbronn eine Gartenbauausstellung, die eine überaus reiche und gute Beschauung erfahren hat. Angesichts der 1200 Aussteller darf man sagen, daß diese Ausstellung ein musterhaftes Bild des gesamten Gartenbaues des württ. Unterlandes darstellt.

Dehringen, 21. Aug. (Verbandstag.) In der Zeit vom 18. bis 20. September findet hier der 64. Verbandstag der württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen statt.

Wiesentorens O. A. Lettnang, 21. Aug. (Unter den Rädern.) Der bei den Umbauarbeiten am Gleisumbau bei Wiesentorens beschäftigte 21 Jahre alte Benedikt Amann von Brochenzell, befand sich auf dem Weg zur Arbeit. Er ist auf dem Rad zwischen den Gleisen gefahren, wurde von dem in Friedrichshafen um 5.40 Uhr abgehenden Schnellzug 18 überholt, von der Maschine erfasst und auf der Stelle getötet.

Ulm, 21. Aug. (Hinrichtung.) Heute früh 5.30 Uhr wurde im Hof des hiesigen Landgerichtes der zum Tode verurteilte Eduard Schroff hingerichtet. Die Hinrichtung ging ohne Zwischenfall vonstatten.

Heilbronn, 21. Aug. (Von der Straßenbahn.) Der Betrieb der Heilbronner Straßenbahn A.-G. hat mit dem Bau der Böckinger Strecke, die heute nachmittag eröffnet wurde, eine wesentliche Erweiterung erfahren. Vom Bahnhof Heilbronn bis zur Endstation in Böckingen liegen 2,8 Kilometer Schienen in der Erde. Auch die sonstigen Einrichtungen des Werkes mußten eine Erweiterung erfahren. Zunächst wurde die Zahl der Wagen auf 50 erhöht, von denen die Hälfte aus Triebwagen besteht. Die Unterlunft des Wagenparkes wurde wesentlich vergrößert. Durchschnittlich 16 000 Personen werden täglich durch die Bahn befördert, über 1500 Kilometer Strecke werden dabei zurückgelegt.

Aus Baden

Jordach, 20. Aug. (Zu dem Raubüberfall.) Die Täter, die am 23. Juli auf dem Wege von Jordach nach Hundsbad einen Raubüberfall auf den Wälder Tobias Barth ausführten, sind nun endgültig ermittelt worden. Es handelt sich dabei um den 29 Jahre alten Josef Jablonski aus Norddeutschland und den 26 Jahre alten Stephan Damm aus Kappelwink. Dieser war, wie seinerzeit berichtet, bald nach der Tat festgenommen und in das Amtsgefängnis Bühl eingeliefert worden, hat aber erst jetzt nach der Festnahme des zweiten Täters ein Geständnis abgelegt. Jablonski hatte sich nach der Tat zunächst nach Hamburg begeben, wo er durch sein feudales Auftreten auffiel. In Rheinfeld i. Holstein konnte er dann festgenommen werden. In den nächsten Tagen wird er in das Untersuchungsgefängnis nach Karlsruhe eingeliefert. Auch Jablonski hat ein Geständnis abgelegt.

Baden-Baden, 20. Aug. (Der erste Tag der Iffezheimer Rennen.) Bei schönem Sommerwetter und zufriedentem Besuch nahmen die Baden-Badener Rennen auf dem Bahn zu Iffezheim heute ihren Anfang. Der Tag sah immer stattliche Felder, im Fremersberg-Ausgleich sogar 17 und im Heiden-Vindensjagdrennen 11 Pferde in der Bahn. Auch die Sieggquote konnte befriedigen. Es gab eben mehrere Ueberraschungen, so im Fremersberg-Ausgleich (100) und im Jagdrennen (130). Das Heiden-Vindensjagdrennen gewann Jäuberlöte aus dem Stall Commerereng. Das Hauptrennen, das Fürstbergrennen, konnte natürlich nicht viel bringen, da jeder der Sieganwärter überlegt war. Der

Sieger Kaplopos, des ungarischen Verbesslers, mußte nach den ungewöhnlichen Qualitäten dieses Pferdes als ausgemacht gelten. Gleichwohl trugen auch Weinberge Aurelius und Vindensfaedts Indige starke Hoffnungen. Bester gelang es auch, nach Kaplopos platziert zu werden. Aurelius ging leer aus. Das zweite ausländische Pferd, das am ersten Renntage startete, der französische Hengst The Creole aus dem Stall Tillemont, das erste französische Pferd, das seit dem Kriege in Deutschland läuft, brachte nichts ein. Außer einem harmlosen Sturz im Jagdrennen verlief der erste Tag ohne Unfall.

Nahrungsmittelausstellung „Speis und Trank“

Eröffnung der Ausstellung „Speis und Trank“

Von einem großen Kreis geladener Gäste bestehend aus Mitgliedern des Landtages, des Gemeinderats, sowie Vertretern staatlicher und städtischer Behörden, Berufsorganisationen etc. fand in Anwesenheit des Ministers des Innern, B o l z, des Landtagspräsidenten Körner, des Landtagsdirektors Dr. Eilenmann, des Reichsbahndirektors Sieal, sowie der Bürgermeister Dr. Klein, Dr. Dollinger und Dr. S i o l d die feierliche Eröffnung der Nahrungsmittelausstellung „Speis und Trank“ statt. Nach einem Gesangsbeitrag des Männerchors Böllia der Bäckervereinigung eröffnete Hotelbesitzer A. B a n d a l als Vorsitzender der Ausstellungsleitung die Feier mit herzlichem Begrüßungsworten, an die sich eine Ansprache des Gemeinderats Frank anschloß. Nach einer weiteren Ansprache von Dr. G e r b a r d t namens der Handwerkerkammer Stuttgart übermittelte Bürgermeister Dr. Klein der Ausstellungsleitung die Glückwünsche der Stadtverwaltung.

Ein Kundtag

Die anlässlich des 75jährigen Bestehens des Stuttgarter Wirtschaftsvereins von diesem in Gemeinschaft mit der Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaft der Bäckervereinigung Stuttgart, Vereinigung Stuttgarter Hotelbesitzer, Verein der Kaffeehausbesitzer Stuttgart und der Handwerkerkammer unter dem Namen „Speis und Trank“ veranstaltete große Nahrungsmittelausstellung erstreckt sich über die Gewerbehalle, deren Vorplatz und große Teile des Stadtgartens. In der ersten Abteilung, Nahrungsmittel und Genussmittel wird in einer Sonderchau die Kochkunst der Stuttgarter Gaststätten vor Augen geführt. Daron schließt sich eine Sonderchau von Erzeugnissen des Konditorengewerbes und eine Kucherbücherei der Stuttgarter Bäckervereinigung. In der Darbietung astronomischer und alkoholischer Getränke weitestern mit der Sonderchau das Stadgartentrestaurant, der neu hergerichtete Bierkeller unter der Gewerbehalle, das Weinhaus am See, eine reisende schwäbische Weinstube, ein Kaffee und ein Tanzorchester der Sekfirma Kehler-Schillingen. Die zweite Gruppe, die den Gaststättenrichtungen gewidmet ist, zeigt neben sehr geschmackvollen Tafelausstattungen Labeneinrichtungen. Die technische Abteilung beginnt mit einer Schau der in Küche und Keller zu verwendenden elektrischen und Gasapparate, an die sich Spezialmaschinen und Apparate aller Arten für das Metzger-, Bäder- und Konditorengewerbe anschließen. Die vierte Gruppe bringt Neubereitungen für Büro- und Geschäftsbedarf, Automaten, Unterhaltungsspiele, Musikapparate usw. Eine Sonderabteilung ist den Fragen der Berufsorganisation, des Bildungs- und Vereinswesens sowie der beruflichen Arbeitsvermittlung und der Fürsorgeeinrichtungen für Arbeiter- und Angehörige gewidmet. Es folgen eine Sonderchau des württ. Obst- und Gemüsehauvereins, der die Erzeugnisse aus Garten und Feld in ausgefallenen Exemplaren in künstlerischer Weise aufbaut hat. In einer literarischen Abteilung ist eine reiche Auswahl der Fachliteratur aufgelegt und zum Schluß wird in einer bibliographischen Abteilung eine Trinktaststube, sowie Kellereien, die sich auf Speis und Trank beziehen, gezeigt. Die Ausstellung beweist, daß die veranstaltenden Organisationen und ihre Vertreter keine Mühe und Arbeit gescheut und auch an den Kosten nicht gespart haben, um etwas Außergewöhnliches zu schaffen. Dadurch dürfte auch der beabsichtigte Zweck der Ausstellung den beteiligten Berufsgruppen und verwandten Gewerben einen Überblick über die Leistungen des Nahrungsmittels und den heutigen Stand der technischen Hilfsmittel und Methoden dieser Branche zu vermitteln, erreicht werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der 19. Deutsche Turntag in Bremen. Der 19. Deutsche Turntag der Deutschen Turnerschaft findet am 27. und 28. August in Bremen statt, umrahmt von einer Anzahl von Tagungen des Hauptausschusses und der technischen Ausschüsse der Deutschen Turnerschaft. Der Deutsche Turntag tritt alle 2 Jahre zusammen. Er besteht aus 300 von den 18 deutschen Turnkreisen gewählten Abgeordneten.

12 chinesische Bankiers hingerichtet. „Daily Mail“ berichtet aus Tokio, Marshall Ichangtsolin habe am Donnerstag 12 chinesische Bankiers, darunter 7 Millionäre, hingerichtet lassen, weil sie seinem Befehl, daß Banken in der sehr entwerteten mandarischen Währung nicht spekulieren dürfen, nicht befolgten.

50 Jahre Bayreuther Festspiele. Aus Anlaß des 50-Jahr-Jubiläums der Bayreuther Festspiele beschloß der Stadtrat eine Reihe von Ehrungen, so u. a. die Verleihung der Goldenen Bürgermedaille, verbunden mit dem Ehrenbürgerrecht, an den Generalmusikdirektor Karl Münchinger. Einer ganzen Reihe weiterer Freunde und Anhänger der Bayreuther Festspiele wurde die silberne Bürgermedaille verliehen. Am Montag legte man am Grabe Wagners, Franz Liszts und Dr. Hans Richters Kränze nieder. Frau Sofina Wagner wurde durch Ueberrückung eines Blumenstraußes geehrt.

Sport und Spiel

Kobemacher und Under Europameister im Schwimmen. Budapest, 21. Aug. In Gegenwart von über 7000 Zuschauern fielen im Kaiserbad in Budapest die ersten Entscheidungen der Europaischwimmer-Meisterschaften. Erich Kobemacher wurde Europameister im 200 Meter Brustschwimmen vor dem Belgier van Caros und Proffe-Deutschland. Die 1500 Meter Freistil botte sich erwartungsgemäß Ernie Borg-Schweden in 21:20,9. Bezugs (Deutschland) stellt hier als zweiter einen neuen deutschen Rekord mit 22:08,4 auf; den dritten Platz sicherte sich Joachim Kobemacher, der Bruder des Weltrekordmannes. Im Stryngen stellte Deutschland den zweiten Europameister in Ueber. Under-Berlin stellt sicher vor Ueber-Schweden. Das Wasserballspiel zwischen Deutschland und Schweden, bei dem sowohl Ernie Borg als auch Erich Kobemacher mitwirkten, endete mit einem torlosen Siege der Schweden mit 0:0.

Handel und Verkehr

Berliner Devisenkurs vom 21. August

	Geld	Brief	Geld	Brief
London (100 Pfund Sterling)	20,354	20,436	20,377	20,429
New York (1 Dollar)	4,195	4,205	4,195	4,205
Italien (100 Lire)	13,77	13,81	13,79	13,83
Paris (100 Francs)	11,90	11,94	12,046	12,085
Schweden (100 Kronen)	81,02	81,22	81,01	81,21
Spanien (100 Peseten)	64,57	64,73	64,77	64,93
Wien (100 Schilling)	59,27	59,41	59,27	59,41

Börsen
Berliner Börse vom 21. Aug. Infolge teilweiser Realisierungen war die Kursbildung bei leiser Grundtendenz unheimlich. Vorkriegsobligationsfondsvereine sind gebessert. Rentenbriefe angeboten und auf Realisationen niedriger. Der Geldstand ist unverändert kühl.

Stuttgarter Börse vom 21. Aug. Die letzte Börse der Woche verlief anfangs in ausgesprochen leiser Haltung. Bei großem Umsatz waren kräftige Kurssteigerungen zu verzeichnen, die sich jedoch am Markt der variabel gehandelten Werte nicht fortsetzen konnten, da gegen Schluss der Börse eine etwas vorzichtige Stimmung einsetzte.

Frankfurter Edelmetallbörse vom 21. Aug. Ein Kilo Gold 2706 A Geld, 2812 A Brief, ein Kilo Silber 84,50 A Geld, 85,80-87,30 A Brief; ein Gramm Platin 13,50 A Geld, 14,40 A Brief.

Wirtschaft

Der deutsche Außenhandel im Juli 1926. Der deutsche Außenhandel ist auch im Juli und zwar in verstärktem Maße positiv gewesen. Der Einfuhrüberschuss im Juli betrug insgesamt 185 Millionen Reichsmark und zwar im reinen Warenverkehr 121 Millionen Reichsmark gegen 33 Millionen Reichsmark im Juni. Gegenüber Juni zeigt die reine Wareneinfuhr im Juli eine Zunahme um 150 Millionen Reichsmark, an der hauptsächlich Lebensmittel mit 124 Millionen Reichsmark und Rohstoffe und halbverfertigte Waren mit 25 Millionen Reichsmark beteiligt sind. Die stark erhöhte Lebensmittelaufuhr ist zum erheblichen Teil als Voreindeckung infolge der Zolltarifänderungen am 1. August anzusehen. Auch die reine Warenausfuhr zeigt eine beträchtliche Zunahme um 68 Millionen Reichsmark, wozu Rohstoffe und halbverfertigte Waren mit 36 Millionen Reichsmark und Fertigwaren mit 31 Millionen Reichsmark beteiligt sind, während die Lebensmittelausfuhr eine leichte Abnahme um 4 Millionen Reichsmark zeigt.

Märkte

Stuttgarter Wochenmarkt vom 21. Aug. Auf dem Obstmarkt wurden heute etwas höhere Preise, insbesondere für

Zweithogen, verlangt, weshalb die Käufer vielfach Zurückhaltung beobachteten und Käufer Geschäftsgang zu verzeichnen war. Es kosteten Zwetschgen 15-18 A, Aprikosen 35-50 A, Pfirsiche 30-45, Kirschen 12-25, Birnen 10-18, feine Tafel- und Spalter-Kirnen 20-30 A, ausländische Trauben 30-35, Bananen 30 Wienner das Pfund. — Auf dem Gemüsemarkt galten im wesentlichen die früheren Preise.

Weinversteigerung. Die Weinversteigerung der Stadtverwaltung Tübingen wurden insgesamt 1929 A erlöst. Geachtet war das Kern- und Steinobst zusammen zu rund 400 Stmtr auf etwa 4,90 A und ein Ztr. auf etwa 14,70 A.

Viehpreise. Rürtinaen: Ochsen und Stiere 430-500, Ferkel 470, Kühe 350-600, Kalbinnen und Küder 250-330, Kälber 165-240 A. — Dörtingen: Kühe 450-650, Kalbinnen 350-750, Junarinder 230-280 A. — Bellersgr.: Ochsen 540, Kühe 200-350, Küder 220-330, Junarinder 150-220 A.

Schweinepreise. Laufende: Milchschweine 28-38 A — Gaildorf: Milchschweine 30-34 A — Werratalheim: Milchschweine 37-60 A. — Rörtinaen: Ferkel 11-16 A, Milchschweine 23-40 A. — Schömberg: Milchschweine 16-30 A. — Sigmaringen: Milchschweine 23-27 A. — Saalbrunn: Milchschweine 17-27 A.

Holz

Hohenzollerische Holzverkaufserlöse. Bei den in voriger Woche aus hohenzollerischen Gemeindeforsten abgehaltenen Stammholzerlösen wurden folgende Durchschnittserlöse in Prozenten der Verkaufspreise erzielt: von der Gemeinde Laiz bei Sigmaringen für 94 Ferkel Fichten und 4 Fm. Eichen 1. und 2. Klasse 90,5 Prozent; von der Gemeinde Sigmaringendorf für gerepelles, 2 Km. von der Station entfernt liegendes Fichtenstammholz und zwar 365 Fm. Langholz 1. bis 4. Kl. und 23 Fm. Abhännte 1. bis 3. Kl. 101,8 Proz. und für weitere 177 Fm. Langholz 1. bis 4. Kl., sowie 2 Fm. Abhännte 2. und 3. Klasse 107 Prozent.

Mutmaßliches Wetter für Dienstag

Die starke von Island vordringende Zyklone wird auf die Wetterlage Einfluss gewinnen, so daß für Dienstag mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Beste Nachrichten

Großfeuer bei Hannover

Hannover, 22. August. Heute nachmittag brach in dem etwa 10 Kilometer westlich von Hannover gelegenen Kegenerwerf Seelze der Continental-Coutchouc- und Gutta-percha-Comp. in Hannover Feuer aus, das sich ungeheuer rasch ausbreitete. Innerhalb kurzer Zeit war das ganze Werk mit Ausnahme einiger weniger Gebäudeteile bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist nicht bekannt, doch wird Selbstentzündung angenommen. Der Schaden ist sehr groß. Menschenopfer sind nicht zu beklagen.

Rückberufung spanischer Kriegsschiffe aus Italien

Paris, 22. August. Das „Journal“ meldet aus Genua, die in Spezia sich aufhaltende spanische Marinebrigade sei eiligst von dort abberufen worden und nach Barcelona in See gegangen. Diese überstürzte Abfahrt werde mit gewissen gestern früh eingetroffenen Nachrichten in Verbindung gebracht. — In der kommenden Woche würden ein englisches und ein japanisches Geschwader erwartet.

Zum Anschlag auf den D-Zug Berlin-Röll

Berlin, 23. August. Der „Montag“ meldet aus Hannover, die Kriminalpolizei verfolge seit Sonntagnacht gemeinsam mit der Reichsbahndirektion Hannover eine ganz bestimmte Spur, die große Aussicht auf Erfolg biete. Diese Spur, auf die die Ueberwachungsstelle unabhängig von der Kriminalpolizei gekommen sei, führe nach Hillerle bei Meinersen, sowie nach Gishorn. Sollten die angehefteten Ermittlungen den vermuteten Erfolg haben, so könnte man damit rechnen, daß die Täter spätestens innerhalb 24 Stunden verhaftet sein werden.

Druck und Verlag der B. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Eine neue Sendung verzinkte Waren eingetroffen!

Billige Preise! 1 Eimer 28 cm A. 1.10, 1 Wanne rund 40 cm A. 2.-, 1 Waschtisch 30 cm A. 3.25, 1 Rinderdabwanne 80 cm A. 8.50, 1 große Rollabwanne A. 22.-, 1 Jaucheschöpfer 22 cm A. 1.20, 1 Gindänsapparat mit Abdrückeinlag, Eberometer und Kochbuch A. 4.50 und 5.90, Aluminium-Schmoröföfen 1 Satz à 3 St. mit Deckel A. 5.50 und 6.75

Henssler, Eisenwarenhandlung, Altensteig.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die zur Erstellung einer Brücke bei der Schernbacher Sägmühle vorkommenden

Beton-Arbeiten

sind im Afford zu vergeben. Plan, Beschreibung und Affordsbedingungen liegen auf meinem Büro zur Einsicht auf und sind Offerte bis spätestens Samstag, den 28. August, abends 6 Uhr bei mir einzureichen. Die Wahl unter den Bewerbern wird vorbehalten. Offertöffnung Sonntag mittags 3 Uhr bei Herrn Louis Koch Schernbach.

Altensteig, den 21. August 1926.

Die Bauleitung:

F. A.: K. Hang, techn. Büro.



Altensteig.
Morgen Dienstag gibt es



frische Welsche
pro Pfund Mk. 1.70
bei

Luz z. Bad.

Flor-Strümpfe

schwarz und farbig von Mk. —.95 an

bei **Reinhold Hayer** Altensteig.

Altensteig.

Ca. 12 ar schön stehenden

Haber

verkauft auf dem Palm
L. Paul.

Sonderangebot!

robesStuhl- 80 cm br. Meter Mk. —.40, —.45 u. —.55
Luch 160 cm br. la. Mk. 1.40
Bettzeug doppelbreit Mk. 1.45
Damast 130 cm gestreift, von Mk. 1.50 an

Reinhold Hayer, Altensteig.

Schmücke dein Heim!

Eine Auswahl gerahmter und ungerahmter hübscher

Bilder

sowie eine große Auswahl schöner

Spiegel

In allen Grössen und verschiedenen Rahmen empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchh.

Gestorbene:

Nagold: Marie Widmann, geb. Brösamle, 57 Jahre.
Pfrondorf: Simon Braun, Baumwart, 81 Jahre.

Für die Einmachzeit

empfiehlt

la. Pergamentpapier

von der Rolle und

Salizyl-Pergamentpapier

W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Deutschland vor neuen Gefahren

Von G. Wanderer

Preis Mk. 1.—

Dieses Buch, das die Frage untersucht, wohin die Wirtschaftsnote treibt, ist von größtem Interesse für Jedermann.

Es ist zu haben in der **W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.**

PERFLOR ist besser

Warum besser?



Schon lange war es das Verlangen der Reinlichkeit, der milden Waschwäsche die Weichheit und die Kraft der selbsttätigen Weichheit zu geben und die Nachteile dieser, die große Schiefe, zu vermeiden.

Perflor- Seifenstücke als einzige hat dieses Ziel erreicht.

Perflor, Glanzer's D. R. P., ist damit das einzige milde, selbsttätige Waschmittel. Ohne Abseifen in die Wäsche zu streuen oder legendäre zu schädigen, allein durch ein 1/4 Händiges Baden gibt Perflor ohne lästige Reiben schneeweiße, duftvolle Wäsche.

Nähen Sie die Vorteile dieser neuen großen Erfindung aus.

PAKET 4/5 PFG.

